

Kirchner, Constanze: Drucken. In Kunst +Unterricht 223/224/1998, S. 22

DRUCKEN

Zahlreiche Gegenstände unserer Umwelt sind in Bild und Schrift gedruckt: Zeitungen, Bücher, Plakate, Comics, Postkarten, Piktogramme usw.; Kleidung, Vorhänge, Tapeten u. Ä. sind bedruckt. Kindern und Jugendlichen sind nicht nur diese in verschiedenen Drucktechniken gestalteten Alltagsprodukte vertraut, sie kennen auch die Reproduktionsverfahren des Kopierers und nutzen die Möglichkeiten des Computerausdrucks. Die Reproduzierbarkeit von Gestaltetem wird als selbstverständlich wahrgenommen. Vor diesem Hintergrund scheint die Forderung, dass Schülerinnen und Schüler Druckgrafik als Medium der Vervielfältigung kennen lernen sollen, überholt. Zwar ist die Druckgrafik kein Reproduktionsmittel mehr wie etwa noch im 19. Jh., gleichwohl ist es sinnvoll, die Möglichkeit der Reproduktion eines Bildes unterrichtlich zu nutzen: etwa zum Herstellen von Plakaten, Glückwunschkarten und Spiel- oder Einladungskarten, zur Illustration von Büchern, die in der Schule entwickelt wurden usw. Die Anmutungsqualität eines Originaldrucks, auf dem der Farbauftrag deutlich sichtbar wird oder die Materialität des Druckstocks noch erkennbar ist, lässt sich nicht durch eine Kopie ersetzen.

Grundsätzlich lassen sich vier verschiedene Drucktechniken unterscheiden: der *Hochdruck* (Farbe liegt auf den erhabenen Flächen wie z. B. bei Holz- und Linschnitt, Materialdruck, Weißlinienschnitt, *Monotypie*), der *Tiefdruck* (Farbe sitzt in den Vertiefungen des Druckstocks wie z. B. bei Kupferstich, Kaltnadel- und Ätzradierung), der *Flachdruck* (Farbe haftet auf präparierten Flächen, z. B. Lithografie) und der *Siebdruck* (Farbe wird durch ein Sieb gedrückt, das nur an bestimmten Stellen durchlässig ist). Druckgrafische Verfahren haben prinzipiell gemeinsam, dass ein Druckstock mit druckbaren und nichtdruckbaren Bereichen vorhanden sein muss, sowie Farbe, die auf einen Bildträger gedruckt wird. Damit verbunden ist das Problem der *Seitenverkehrung*: Das auf dem Druckstock Gestaltete erscheint seitenverkehrt auf dem Bildträger.

In ihrer Ausdrucksqualität unterscheiden sich druckgrafische Verfahren vor allem durch die verschiedene Bearbeitung und Materialität des Druckstocks erheblich. Jede einzelne Technik bietet Wirkungsspezifika, die durch technische Raffineszen betont werden können

und die den Inhalt einer Hervorbringung mitbestimmen. Darüber hinaus sind vielerlei Mischtechniken möglich, die wiederum einen besonderen Ausdruckscharakter begründen. Beispielsweise wurden im Surrealismus einige aleatorische Verfahren (Zufallstechniken) wie die *Décalcomanie* entwickelt, die als Druckverfahren häufig mit der anschließenden Weiterbearbeitung der Bilder einhergeht, oder die *Monotypie* als einmaliges Abdrucken eines Farbauftrags. Materiale Reize ergeben sich ähnlich wie bei der Frottage bei solchen Drucken, denen verschiedene Materialien mit ausgeprägten Strukturen als Druckstock zugrunde liegen. Die Künstlergruppe «Brücke» hob zu Beginn des 20. Jh.s die Bedeutung des Holzschnitts als autonomes Mittel künstlerischer Gestaltung hervor, indem die spezifische Wirkung des Materialwiderstands in der Bearbeitung und die Holzmaserung in die Gestaltungsabsicht einbezogen wurden.

Druckgrafische Verfahren zwingen zur Entschiedenheit in der Linien- und Flächensetzung: Es gibt so gut wie keine Möglichkeit zur Korrektur, denn eine einmal weggenommene Fläche etwa beim Holzschnitt lässt sich nicht wieder einfügen, eine Linie mit der Kaltnadel kaum revidieren. Mehr als in anderen Formen ästhetischer Praxis rückt der bildnerische Prozess in das Bewusstsein, denn zum einen muss eine präzise Vorstellung des Dargestellten entwickelt werden, um die Seitenverkehrung zu bedenken, zum anderen sind Korrekturen problematisch. Jeder Druck bedeutet eine Überraschung: das Ergebnis ist ein Zwischenschritt im Gestaltungsprozess, der bewusst reflektiert werden muss. Das Gedruckte ist veränderbar und verpflichtet zum Nachdenken über die weitere Vorgehensweise.

Constanze Kirchner

Literatur

- Berger, Roland/Walch, Josef: Praxis Kunst Druckgrafik. (Materialien für den Sekundarbereich I und II). Hannover 1996.
Brügel, Eberhard: Unterrichtsbeispiele zum Arbeitsbereich Drucken. (Kunstunterricht Grundschule). Baltmannsweiler 1990.
Kunst+Unterricht 117/1987: «Druckgrafik»
Kunst+Unterricht 177/1993: «Copy-Art»
Kunst+Unterricht 197/1995: «Siebdruck»
Zeitschrift für Kunstpädagogik 4/1982: «Drucken»